

WASSERZEITUNG



Informationen vom Zweckverband Festland Wolgast • 13. Jahrgang • Nr. 1 • Februar 2023 • www.zv-festland-wolgast.de

Viel Neues zum neuen Jahr

Verbandsversammlung fasste Beschlüsse für 2023



Freud und Leid nah beieinander – so kann man wohl die Erwartungen an die letzte **Verbandsversammlung des Jahres 2022** beschreiben. Auf der Zusammenkunft am 21. Dezember mussten die **Verbandsmitglieder einen neuen Vorsteher aus ihren Reihen wählen. Gleichzeitig stand der Beschluss der neuen Gebühren (siehe S. 4) auf der Tagesordnung.**

Nach dem Ausscheiden des bisherigen **Verbandsvorstehers Stefan Weigler** musste für ihn ein Nachfolger gefunden werden.

Auf Zustimmung und Wohlwollen traf die Nominierung von **Buggenhagens Bürgermeister Manfred Studier**. Dieser wurde in der **Verbandsversammlung** anschließend einstimmig gewählt. Mit ihm steht nun bis zur nächsten Kommunalwahl ein langjähriger **Bürgermeister an der Spitze des Verbandes. Martin Schröter**, seit 15. Oktober 2022 **neuer Bürgermeister der Stadt Wolgast**, wurde einstimmig zu seinem Stellvertreter gewählt. Als zweiter Stellvertreter blieb **Fred Gransow aus Lassan** im Amt.

Einen Großteil der Sitzung nahm das wichtige Thema **Gebührenkalkulation** ein.



▲ **Kerstin Wittmann, die Kaufmännische Geschäftsführerin des ZV, und Wolgasts früherer Bürgermeister Stefan Weigler beglückwünschten seinen Nachfolger Martin Schröter als neuen stellvertretenden Verbandsvorsteher in der Verbandsversammlung.**

Lesen Sie weiter auf S. 4/5

Foto: ZV

■ GESUNDHEIT

Genug trinken – warum eigentlich?

Wasser ist überlebenswichtig! Zu etwa 70 Prozent „füllt“ es unseren Körper. Über das Blut sorgt es für den Transport von Nährstoffen und Sauerstoff zu den Zellen. Es hilft den Nieren, Giftstoffe aus dem Körper zu schleusen. Trinken wir zu wenig, können diese Aufgaben nicht richtig erfüllt werden. Herzrasen, Nierenprobleme, Kopfschmerzen, Konzentrationsprobleme, Gelenkschmerzen und Verdauungsstörungen können die Folgen sein. Täglich verlieren wir bis zu 1 Liter Flüssigkeit über den Urin, 0,5 Liter durch Schweiß und 0,5 Liter über die Atmung. Mindestens 30 ml täglich

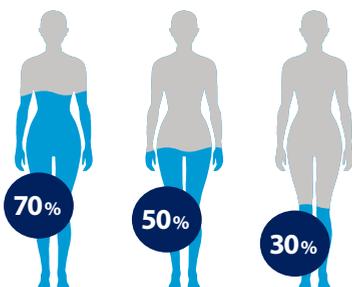


Abbildung: SPREE-PR

pro kg Körpergewicht werden empfohlen. Eine Frau, die 70 kg wiegt, sollte also 2,1 Liter Flüssigkeit am Tag trinken. Dies ohne zu viel Zucker, also vor allem Wasser, ungesüßter Tee oder Fruchtschorlen. Wie bei jedem Lebensmittel ist es am besten, wenn Trinkwasser frisch ist. Deshalb ist es wichtig, alle Entnahmearmaturen regelmäßig zu nutzen, damit das Wasser nicht zu lange in den Leitungen steht.

Tipp: Wenn Sie längere Zeit nicht zu Hause waren, lassen Sie das angestaute Trinkwasser ablaufen. Sobald es deutlich kühler aus der Leitung kommt, ist es wieder frisch.

■ EDITORIAL

Wie gewohnt und doch ganz anders

Liebe Leserinnen und Leser,

haben Sie unsere **WASSERZEITUNG** wiedererkannt? Mit dieser ersten Ausgabe 2023 präsentieren wir Ihnen die **Kundenzeitung des ZV Festland Wolgast** in neuem Look. Unsere allererste Zeitung liegt mittlerweile mehr als ein Jahrzehnt zurück. Die Sehgewohnheiten haben sich in dieser Zeit dank Internet und Arbeit an mobilen Endgeräten stark verändert. Der Fokus dieses von langer Hand vorbereiteten Relaunches – so nennt man die rein optische „Neuerfindung“ – lag deshalb auf einer noch besseren Lesbarkeit der Schrift und



einem insgesamt harmonischen Design mit vielen bildhaften und grafischen Elementen. Am Inhalt soll sich heute und künftig natürlich nichts ändern. Wie gewohnt liefern wir Ihnen alle wichtigen, interessanten Informationen aus dem Zweckverband und viel Lesenswertes rund ums Wasser vierteljährlich frei Haus – und das ganz ohne Anzeigen oder Werbeprospekte. Wir freuen uns immer, von Ihnen zu hören, und dieses Mal besonders, wie Ihnen das neue Gewand gefällt. Kommen Sie gut in den Frühling!

Christian Zschiesche,
Technischer Geschäftsführer

Novellierung der Kommunalabwasserrichtlinie: Wie weit muss das Verursacherprinzip reichen?

Ein Beitrag von
Klaus Arbeit,
Redakteur
der WASSER-
ZEITUNG



Menschliches Handeln zieht Konsequenzen nach sich. Eine simple Wahrheit. Dass wir uns dieser Gesetzmäßigkeit nicht entziehen können, beweist uns das Klima in zunehmender Dramatik. Leugnen ist zwecklos. Die Frage ist, wie wir den unangenehmen Konsequenzen begegnen? Je nach Parteifarbe werden verschiedene Optionen in die Diskussion eingebracht: Verzicht, sparen, neue Technologien. Einig sind sich wohl alle vernünftigen Stimmen darin, dass nur eine Option auszuschließen ist – Nichtstun.

Dass durch den Klimawandel Missstände ins Bewusstsein rücken, kann die Siedlungswasserwirtschaft nur begrüßen. Seit vielen Jahren mahnen ihre Branchenverbände, die mehr als 10.000 Kläranlagen in Deutschland nicht als Reparaturbetrieb der Gesellschaft zu missbrauchen. Ihrem Auftrag gerecht zu werden – die gefährlose Einleitung des umweltgerecht geklärten Abwassers in die Vorfluter – erfordert einen wachsenden Aufwand. Denn in der Kanalisation landet weit mehr, als es im „Sinne des Erfinders“ wäre.

Nutzen Sie gerne einen „Tag der offenen Tür“ auf Kläranlagen, sie werden über die immense Reichweite des Ausden-Augen-aus-dem-Sinn ins Staunen geraten. Die mechanische Reinigungsstufe (*Rechen*) entfernt auch groben Unfug. Und nach biologischer (*Sauerstoffzufuhr*) und chemischer Abwasserreinigung (*Stickstoff und Phosphor eliminieren*) erfüllt das Kläresultat die gesetzlichen Vorgaben.

Weg vom „Status quo“

Und wenn für Inhaltsstoffe noch gar keine Vorgaben existieren? Wie steht es denn um Arzneimittel, Kosmetikreste oder Mikroplastik auf den Kläranlagen? Das von der WASSERZEITUNG um Infos gebetene Labor winkt ab: „Diese Parameter sind derzeit noch nicht gesetzlich geregelt.“ Es ist jedoch unbestritten, dass viele Arzneimittelwirkstoffe und andere Spurenstoffe durch die vorhandene Klärtechnik nicht vollständig aus dem Abwasser entfernt werden. Das Umweltbundesamt berichtet seit Jahren von einer zunehmenden Belastung der Gewässer mit Arzneimittelrückständen. Kein Wunder: Die meisten Wirkstoffe werden vom

Nicht auf Pharma und Kosmetik beschränken



Foto: David Ausserhofer

„Die in der Novellierung der Kommunalabwasserrichtlinie vorgesehene erweiterte Herstellerverantwortung nimmt eine seit Jahren bestehende Forderung der Wasserwirtschaft auf und findet die vollumfängliche Zustimmung der DWA. Sie nimmt die Pharma- und Kosmetikindustrie in die Pflicht, setzt das Verursacherprinzip um und beinhaltet eine Lenkungsfunction in Richtung umwelt- und wasserfreundlicherer Arzneimittel und Kosmetika. Allerdings sollten sich die Regelungen nicht auf die Pharma- und Kosmetikindustrie beschränken, sondern auf weitere chemische Stoffe ausgeweitet werden. Die DWA wird sich daher in den kommenden Monaten in Berlin und Brüssel intensiv dafür einsetzen, dass die erweiterte Herstellerverantwortung vollumfänglich in die finale Fassung der Novellierung eingeht und der Entwurf hier nicht auf Druck der Pharma- und Kosmetikindustrie entscheidend aufgeweicht wird.“

Prof. Uli Paetzel,
Präsident der Deutschen Vereinigung
für Wasserwirtschaft, Abwasser
und Abfall e. V. (DWA)

Das ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe



Foto: BPI/Kruppa

„Eine einseitige finanzielle Belastung pharmazeutischer Unternehmen zur Umsetzung des Verursacherprinzips ist aus unserer Sicht nicht sachgerecht. Grundsätzlich machen Arzneimittelwirkstoffe nur einen geringen Anteil aller registrierten chemischen Stoffe aus und werden auch nur in geringeren Mengen eingesetzt. Obwohl Mikroverunreinigungen nachweisbar durch viele unterschiedliche Stoffgruppen hervorgerufen werden, ist nicht nachvollziehbar, warum die pharmazeutische Industrie einseitig zusätzliche Kosten tragen soll. Im Rahmen des Verursacherprinzips müssen alle verantwortlichen Verursacher einer Umweltbelastung die Kosten für deren Vermeidung oder Beseitigung tragen. Gesundheitsschutz ist folglich eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Ein ebenso gesamtgesellschaftlicher Ansatz zur Finanzierung einer 4. Reinigungsstufe ist daher zielführender, so wie ihn etwa die Schweiz verfolgt.“

Dr. rer. nat. Boris Thurisch,
Geschäftsfeldleiter für Umwelt und
Nachhaltigkeit beim Bundesverband der
Pharmazeutischen Industrie e. V. (BPI)

lagen „biegen gerade“, was andere verursachen. Warum nicht die Verursacher haftbar machen?

Arzneiverbrauch steigt

Genau das will die laufende Novellierung der EU-Kommunalabwasserrichtlinie erreichen: eine „erweiterte Herstellerverantwortung“, also die Probleme ab der Quelle schädlicher Einträge anpacken. Im Archiv der WASSERZEITUNG können wir weit zurückblättern, um diese Forderung der Branche zu finden. Eine Studie des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) aus dem Jahr 2017 besagte, dass die Überalterung der Gesellschaft und der steigende Pro-Kopf-Verbrauch zu einem Anstieg des Medikamentenbedarfs um bis zu 70 Prozent bis 2045 führen. Die Hersteller seien deshalb gefordert, umweltschädliche Wirkstoffe nach Möglichkeit zu ersetzen. Dazu könnten sie nun von Brüssel gezwungen werden. Und mehr noch. Die Pharmaindustrie soll sich finanziell am Bau vierter Reinigungsstufen – zur Entfernung sogenannter Spurenstoffe – beteiligen, abhängig von der „Quantität und Toxizität“ der angebotenen Produkte.

Zustimmung und Kritik

Das trifft u. a. beim Naturschutzbund Deutschland e. V. (NABU) auf Zustimmung. „Nicht zuletzt wird dadurch auch ein Anreiz

gesetzt, eine möglichst nachhaltige Produktentwicklung und Produktion zu priorisieren“, erläutert Dr. Verena Riedl, Teamleitung Biodiversität, wie die Einträge deutlich reduziert werden müssten, um Ökosystem sowie das Trinkwasser zu schützen. „Der Gesetzgeber sollte daher auch Maßnahmen ergreifen, um das Verbraucherbewusstsein für Umweltwirkungen zu schärfen sowie diese Auswirkungen schon bei der Zulassung von Arzneimitteln stärker zu berücksichtigen.“

Auf Anfrage teilt uns der Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie (BPI) mit, die Bemühungen zur Verminderung des Spurenstoffeintrags in die Umwelt bereits seit Jahren zu unterstützen. Den aktuellen Plänen zur Überarbeitung der Kommunalabwasserrichtlinie trete man allerdings „entschieden entgegen“. Begründung: Der Eintrag von Spurenstoffen in Gewässern unterliege unterschiedlichen Kausalketten, es kämen verschiedene Verursacher in Betracht.

Was von der Novellierung am Ende übrig bleiben wird? Wir berichten!



Fotos (2): SPREE-PR/Petsch

Alles, was im Abwasser landet, muss auf Kläranlagen mit großem technischen, personellen und finanziellen Aufwand wieder entfernt werden.

Körper zumindest teilweise unverändert ausgeschieden. Also, was tun? Verzicht – unmöglich. Neue Technologien – denkbar. Die sogenannte vierte Reinigungsstufe entfernt Spurenstoffe per Ozonierung oder Aktivkohle-Filtration. Doch das hieße ein Festhalten am Status quo: Die Kläran-

Den Blick für die Geologie schärfen

Faszinierende Küsten und spannendes Binnenland – Stralsunder Rolf Reinicke liefert Erklärungen

MV mit seinen Hügeln, seinen Küsten, den Seen(platten). Hier lieblich ausgebreitet, dort schroff und karg. Fetter Lehm, feinsten Sand. Bernstein, Hühnergötter, Kreide. Alles ganz selbstverständlich in MV. Einer, der über viele Jahre berufsbedingt sehr genau hingeschaut hat, ist Rolf Reinicke. Um die 40 Buchtitel hat der langjährige Fachbereichsleiter des Deutschen Meeresmuseums veröffentlicht und wohl 800 Vorträge gehalten. Mit dem Band „Geologie & Landschaft“ hat der 79-Jährige (s)ein Meisterstück vorgelegt, das im Frühjahr bereits in zweiter Auflage erscheint.

„Geologie wird heute recht stiefmütterlich behandelt“, bedauert Rolf Reinicke. Dabei sei die Wissenschaft, die sich mit dem Aufbau, der Zusammensetzung und Struktur der Erdkruste beschäftigt und deren Entwicklungsprozesse betrachtet, an unendlich vielen Beispielen in unserem Umfeld sehr gut erlebbar. „Besonders in Mecklenburg-Vorpommern!“ Hierher hat das Studium in Greifswald den jungen Rolf aus der Oberlausitz geführt. Er blieb, auch der Liebe wegen. Zusammen mit seiner Frau Inge und den beiden Söhnen wurde er Wahl-Stralsunder. Familie, Wegbegleiter.

Das sind für Rolf Reinicke nicht nur Worte. Die Liebe zur Natur hatte die Oma geweckt, das Interesse an den Steinen förderten verständnisvolle Bio-Lehrer und Fachberater. Mit Frau und Söhnen unternahm der Enthusiast unzählige Spaziergänge und Exkursionen am Ostseestrand.

Darßer Natureum initiiert

Die Küste, ihre Entstehung, Einflüsse, Dynamik – all das fasziniert ihn. „Ich war da immer etwas fixiert“, lacht er. So sehr, dass ihm dieses Interesse ein uneheliches Kind bescherte. Wie bitte? Seine Inge schmunzelt. Sie weiß, worauf er hinauswill. Als Fachbereichsleiter im Deutschen Meeresmuseum beschäftigte sich Rolf Reinicke bis zu seiner Pensionierung 2007 hauptberuflich mit Geologie, Küstendynamik und der Natur. Im Juni 1991 wurde direkt am Leuchtturm Darßer Ort dann „das dritte Kind geboren“: das Natureum. Eine Außenstelle des Museums mit Ausstellungen, Aquarien, Modellen, Strand- und



▲ Mit 37 Metern ist das Kliff am Groß Klütz Höved das höchste Ufer an der mecklenburgischen Küste. Charakteristisch für dieses aktive Kliff, das von Geschiebemergel und -lehm der ebenen Grundmoräne gebildet ist, sind die langsam abgleitenden großen Schollen. Die Ostsee nimmt den ausgespülten Sand parallel zum Ufer mit und lagert ihn vor Boltenhagen wieder ab.

Foto: R. Reinicke

„Wir möchten die Augen öffnen für die interessante Geologie und Landschaft in Mecklenburg-Vorpommern“

Rolf Reinicke

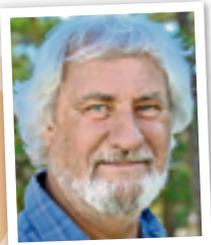
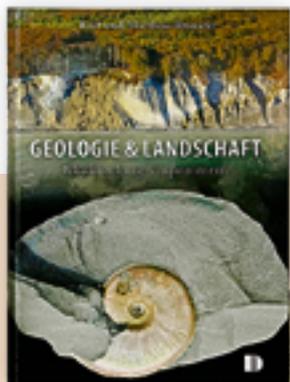


Foto: I. Reinicke

Dünengarten, Bernsteinkabinett etc. „Ich bin immer noch gern dort, bin gerade damit beschäftigt, eine Ausstellung zu aktualisieren“, erzählt der Fachmann. Damit jedoch nicht genug. Während des Gesprächs im heimischen Wohnzimmer Ende Januar erwartete er ein druckfrisches Exemplar eines weiteren Buches mit Greifswald im Fokus. Die Vor-



freude reißt auch nach 40 Buchtiteln nicht ab. Strandschätze, Fossilien, Steine, Pflanzen, Bernstein, Kreideküste, Boddenküste, Ostseebilder – all das hat es in den Titeln schon gegeben. Das Buch, auf das alles hinauslief, war aber sicher „Geologie & Landschaft“. Es ist ein Herzensprojekt. Ein Familienprojekt – Inge lektorierte, Sohn Matthias gestaltete Grafiken. Das erklärte Ziel des 176-seitigen Prachtbandes: „Wir möchten Ihnen damit die Augen öffnen für die interessanten Zusammenhänge zwischen Geologie und Landschaft in Mecklenburg-Vorpommern.“ Für dieses Projekt bereiste und erkundete Rolf Reinicke MV auch abseits der bisher bevorzugten Strände. „Eine Entdeckung“, gibt der junggebliebene Rentner lächelnd zu. Und so präsentiert er faszinierende Küstenlandschaft ebenso wie spannendes Binnen-

Rolf und Matthias Reinicke
GEOLOGIE & LANDSCHAFT
Mecklenburg-Vorpommern

www.kuestenbilder.de

ISBN: 978-3-944102-41-2

land. Das Land der 1.000 Seen, die Kinder der Eiszeit sind. Mit seinen Rohstoffen Kies, Sand, Kreide, Ton, Lehm oder Salz. Der große Wert des Bandes: Er ist einfach geschrieben, die Grafiken bieten Mehrwert, die Fotos (80 Prozent davon vom Autor) sind allesamt Hingucker – ein Grundlagenbuch, das anschaulich ist, ohne dabei oberflächlich zu sein. Das kam an. So gut, dass die 1. Auflage nach eineinhalb Jahren fast vergriffen war, wie das Autorenteam stolz berichtet. Und sich flugs daran machte, die Neuauflage auf den Weg zu bringen, die im März erscheint. Man darf gespannt sein, welche Wege Rolf Reinicke noch beschreitet, um sein Fachgebiet, die Geologie, verständlich an die Leute zu bringen ...

► Entlang der Küste errichtete der Geologische Dienst des Landesamtes für Umwelt, Naturschutz und Geologie in Zusammenarbeit mit Rolf und Matthias Reinicke große Schautafeln mit Texten, Grafiken und Fotos zum Aufbau der Kliffs, ihre Entstehung und ständige Veränderung. Immer enthalten ist der Hinweis für das richtige Verhalten an Steilküsten.



Abb.: M. Reinicke

▲ Rutschungen von Geschiebemergel und Geschiebelehm.

Gefahren an der Steilküste

Am Fischlandkliff gibt es häufig Abbrüche, Rutschungen und Steinschläge. Dadurch ist jeder gefährdet, der sich am Geröllstrand vor den Steilufern aufhält. Besonders gefährlich ist es dort

- nach starken Niederschlägen
- nach Frost
- bei Sturm
- während und nach Hochwasser

Auch vorspringende Kliffkanten am Hochufer können abstürzen. Bitte beachten Sie entsprechende Hinweise und respektieren Sie Absperrungen und Verbote – sie dienen Ihrer eigenen Sicherheit.

Sie betreten die Strände und Hochuferwege stets auf eigene Gefahr!



Fortsetzung von Seite 1

Viel Neues zum neuen Jahr



Die Gebühren kalkuliert der Zweckverband jährlich. Die aktuelle Lage, die allerorts steigenden Kosten für Liefer- und Dienstleistungen jeglicher Art – teilweise noch höher als die eigentliche Inflation – hatten eine Gebührenerhöhung unumgänglich gemacht, betonte die Kaufmännische Geschäftsführerin Kerstin Wittmann im Vorfeld der Abstimmung. Um kurzfristig auf mögliche Veränderungen reagieren zu können, gilt die Kalkulation wie gewohnt nur für ein Jahr.

Moderate Erhöhung
Für 2023 bedeuten die neuen Zahlen für die Kundinnen und Kunden eine Erhöhung von knapp fünf Prozent. Eine Beispielrechnung zeigt, was das für einen Drei-Personen-Haushalt mit einem Wasserverbrauch von 80 Kubikmetern pro Jahr bedeutet: Die Mehrkosten betragen

2023 genau 28,28 Euro, also monatlich 2,36 Euro mehr für eine sichere Trinkwasserversorgung und Abwasserreinigung. Alle aktuellen Gebühren kann man auf der Internetseite des ZV nachlesen.

2024 werden wiederum neue Berechnungen den Ausschlag geben. Dann müssen auch die Strom-Lieferverträge neu verhandelt werden.

Wirtschaftsplan beschlossen
Der Wirtschaftsplan wurde von der Verbandsversammlung beschlossen und von der Kommunalaufsicht bestätigt. Damit können alle vorgesehenen Investitionen planmäßig erfolgen. Neben der regulären Bautätigkeit liegt der Fokus des Verbandes vor allem auf mittel- und langfristige wirksamen Maßnahmen, um den Energieverbrauch und die Kosten der Anlagen weiter zu senken.



Die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister des Verbandsgebietes kamen kurz vor Weihnachten zur abschließenden Sitzung des Jahres zusammen. Foto: ZV

Fachleute von morgen gesucht!

Schulabgänger aufgepasst! Ab Sommer gibt es beim ZV Festland Wolgast wieder drei Ausbildungsplätze für spannende, zukunftssichere Berufe! Gesucht werden jeweils eine angehende

Fachkraft für Wasserversorgungstechnik*

Fachkraft für Abwassertechnik*

Kauffrau/-mann für Büromanagement* *m/w/d

Die ersten beiden Bereiche sind technisch anspruchsvoll und abwechslungsreich und haben viel mit modernen, digitalen Steuerungssystemen zu tun. Die Versorgung mit Trinkwasser und die Entsorgung von Abwasser sind Teile der sogenannten Daseinsvorsorge. Das heißt, sie sind systemrelevant und krisensensibel. Als Kauffrau/-mann für Büro-

management kümmert man sich hauptsächlich um die Verwaltung und Kundenbetreuung innerhalb des ZV. Nach dreijähriger Ausbildung gibt es hier jeweils gute Aussichten für eine sichere Anstellung. Vielleicht möchtest du in einem Praktikum ausprobieren, ob diese Arbeit etwas für dich ist? Kein Problem – melde dich einfach rechtzeitig beim Zweckverband. Alle nötigen Kontaktdaten findest du hier in der Zeitung im „Kurzen Draht“. Bewerbungsschluss für die Ausbildungsplätze ist der 31.03.2023.



Manfred Studier ist neuer Vorstandsvorsteher Gemeinsam an Lösungen arbeiten

So neu ist der neue Vorstandsvorsteher eigentlich nicht. Seit 20 Jahren schon arbeitet Manfred Studier im und mit dem Zweckverband, seitdem er Bürgermeister der Gemeinde Buggenhagen ist. Nun hat er die Leitung der Verbandsversammlung von seinem Vorgänger, dem ehemaligen Wolgaster Bürgermeister Stefan Weigler, übernommen. Die WASSERZEITUNG hat dazu mit ihm gesprochen.

Herr Studier, zunächst einmal herzlichen Glückwunsch zum neuen Amt. Waren Sie überrascht, gewählt zu werden?

M. Studier: Wir hatten im Vorfeld verschiedene Nominierungen in Erwägung gezogen. Es gibt ja weitere langgediente Bürgermeister im Zweckverband, denen die Verbandsversammlung dieses Amt zugetraut hätte. Herr Schröter (neuer Bürgermeister von Wolgast – die Red.) will sich in seine Arbeit als Stadtoberrhaupt erst noch länger einarbeiten. Deshalb war schnell klar: Einer von

uns muss es machen. Da ich mich gesundheitlich fit fühle, habe ich die Wahl angenommen. Erst einmal bis zur nächsten Kommunalwahl in eineinhalb Jahren, dann sehen wir weiter. Auch wenn ich als „alter“ Bürgermeister an manchen Stellen sicher schon eingefahren bin. Andererseits hält so eine Verantwortung ja auch jung.

Sie sind nun schon 20 Jahre dabei. Wie schätzen Sie die Verbandsarbeit in dieser Zeit ein?

Ich habe die Zusammenarbeit der Bürgermeister untereinander und auch zwischen Verbandsversammlung und Geschäftsführung immer als sehr wertschätzend und konstruktiv erlebt. Natürlich gibt es

unterschiedliche Ansichten zu Themen. Dann wird ausführlich darüber geredet, und man findet gemeinsam zu einer Lösung. Jeder darf hier eine eigene Meinung haben, das ist wichtig.

Welche Vorhaben stehen nun in Ihrer Amtszeit ganz oben?

Die größeren Maßnahmen sind alle bereits begonnen und müssen nun fortgesetzt werden. Dazu zählen die Umbaumaßnahmen, die sich auf der Kläranlage Wolgast im Zusammenhang mit dem Neubau der zweiten Überleitung des Abwassers von der Insel Usedom ergeben haben. Auch das Windrad auf der Kläranlage wird nun endlich errichtet. Hinzu kommen die Sanierungsarbeiten in der Wolgaster

Altstadt und einige kleinere Projekte, z. B. in Lassin. Im Moment liegen wir auf allen Baustellen gut im Plan. Ansonsten darf in Sachen Trinkwasserversorgung und Schmutzwasserbeseitigung gern alles bleiben, wie es ist. Der Zweckverband ist gut aufgestellt. Ich bin – und viele ältere Einwohner können das sicher nachfühlen – jeden Tag aufs Neue froh, dass frisches Wasser aus dem Hahn läuft. Das ist echter Wohlstand!

Manfred Studier im vergangenen Sommer in seinem Garten. Die Aufgabe als neuer Vorstandsvorsteher nimmt der Bürgermeister von Buggenhagen mit viel kommunalpolitischer Erfahrung in Angriff.



Das Verbandsgebiet des ZV Wolgast. Im untersten Zipfel rechts ist der neue Verbandsvorsteher zu Hause. Foto/Grafik: SPREE-PR/Archiv

Keimschleuder im Keller vermeiden

Filter hinter dem Trinkwasserzähler muss regelmäßig gespült werden

Wasser vom ZV kommt trinkfertig ins Haus – dafür sorgen der fachgerechte Betrieb der Wasserwerke, die Wartung des Leitungsnetzes sowie regelmäßige Untersuchungen. Nach Arbeiten am Netz oder nach Stoßbelastungen im Durchfluss treiben allerdings gelegentlich Rost- oder Kalkablagerungen von der Rohrwand im Wasserstrom. Daher kann ein mechanischer Filter im eigenen Haus sinnvoll sein.

In der Regel haben solche Filter in Fließrichtung hinter dem Wasserzähler ihren Platz. Sind Druckminderventile installiert, kommt der Filter zu deren Schutz davor. Genutzt werden heutzutage überwiegend rückspülbare Filter. Zur Reinigung mindestens alle zwei bis drei Monate durchfließt das Wasser die Einsätze dann in umgekehrter Richtung. Dabei werden

mögliche zurückgehaltene Partikel über einen freien Auslauf ausgespült. Weil für diesen Vorgang lediglich Wasser verbraucht wird, sind die Betriebskosten äußerst niedrig, die Wasserversorgung muss nicht unterbrochen werden. Nicht rückspülbare Modelle arbeiten hingegen mit wechselbaren Filter-Einsätzen. Diese müssen – ein Kostenfaktor – spätestens alle sechs Monate getauscht werden.

Bei Nichtbeachtung der Reinigungszyklen kann sich jeder Filter zusetzen und den Durchfluss mindern. Auch mangelnder Wasserdruck hat seine Ursache oft im nicht gewarteten Haus-Filter. Viel schlimmer: Es besteht die Gefahr, dass die dort abgesetzten Partikel und Schwebstoffen zu einem Herd für Keime im Trinkwasser werden –



Der Unterschied ungespült/gespült ist überdeutlich. Foto: SPREE-PR/Archiv

die sich dann trotz ursprünglich sauberer Wasserlieferung in der Hausinstallation ausbreiten. Der ZV meint: Die hohe Qualität unseres Trinkwassers macht einen Hausfilter nahezu überflüssig. Wollen Sie dennoch einen einsetzen, achten Sie unbedingt auf die regelmäßige Wartung, um sich nicht unverhofft eine Keimschleuder „heranzuzüchten“.

KURZER DRAHT

ZWECKVERBAND FESTLAND WOLGAST

Bahnhofstraße 98
17438 Wolgast

Öffnungszeiten:
Mo/Mi/Do: 8.30 – 11.30 Uhr
13.00 – 15.00 Uhr
Dienstag: 8.30 – 11.30 Uhr
13.00 – 18.00 Uhr
Freitag: 8.30 – 11.30 Uhr
Telefon: 03836 2739-0
Fax: 03836 2739-43

info@zv-festland-wolgast.de
www.zv-festland-wolgast.de

Notfallbereitschaft:
03836 27390

WER, WAS, WANN?

Was Sie beachten müssen beim Eigentümerwechsel



Wenn ein Grundstück samt Haus oder Ferienhaus den Besitzer wechselt, gibt es viel zu bedenken. Nicht oft, aber dennoch zu oft, werden vor allem nur saisonal genutzte Gebäude zwischenzeitlich vernachlässigt. Schon mehr als einmal musste der ZV zu zunächst unbemerkten Wasserschäden gerufen wurde. Die Bitte deshalb: Sorgen Sie für eine reibungslose Übergabe! Dazu gehört auch die Klärung der Verhältnisse in Sachen Wasser.

Wer muss den Wechsel des Eigentümers melden?

Der ZV ist auf die Mitwirkung der Grundstückseigner Vertragspartner des ZV. Jeder Wechsel der Eigentumsverhältnisse muss dem Verband von Verkäufer und Käufer innerhalb eines Monats schriftlich angezeigt werden. Für den Kundenwechsel und die damit verbundene Schlussrechnung ist ein schriftlicher

Wer ist wofür zuständig?

Der ZV ist auf die Mitwirkung der Kunden angewiesen. Je eher die vollständigen Unterlagen vorliegen, desto schneller kann der Wechsel durchgeführt werden. Egal ob Neu- oder Altkunde – es werden immer die aktuellen Meldeanschriften benötigt. Auch der „alte“ Kunde muss seine neue Anschrift mitteilen, damit die Schlussrechnung versandt werden kann. Der „neue“ Kunde muss mitteilen, ab wann er an der neuen Adresse erreichbar ist. Mitunter gehen die Vertragsunterlagen des Neukunden an die bisherige Anschrift und kommen zurück, weil der Termin für die neue Adresse nicht klar war.



Baustellen in Sichtweite

ZV setzt Maßnahmen gemäß Investitionsplan 2023 um

Große Vorhaben werfen ihre Schatten voraus. Die Bürgermeister der Gemeinden haben in der Dezember-Verbandsversammlung grünes Licht für die in diesem Jahr anstehenden Baumaßnahmen gegeben. Den größten Posten verbucht dabei die Sanierung der Breiten Straße für sich.

Zwischen der Kreuzung Baustraße und der B 111 werden die Arbeiten beginnen, die ab Sommer auf der Agenda stehen. Hier sollen bis Ende 2024 sämtliche Leitungen für Trink-, Schmutz- und Niederschlagswasser erneuert werden. Der zweite „große Brocken“ ist die Vorbereitung der Schlossinsel für den Bau des dort geplanten

Wellness-Resorts. Dafür werden die Trink-, Schmutz- und Niederschlagswasserleitungen in der Schlossstraße und in der Franzstraße erneuert. Für Trink- und Schmutzwasser werden außerdem zwei zusätzliche Unterführungen unter dem Schlossgraben hindurch verlegt, sogenannte Dükler. Die Kosten für die inselbezogenen Maßnahmen belaufen sich auf 225.000 Euro.

Auf den ersten Blick kleiner wirkende Maßnahmen sind in der Heberleinstraße und bald auch in der Straße Am Stadtpark im Gange. Von der Saarstraße bis zur Clara-Zetkin-Straße erfolgt zunächst die Erneuerung der Ver- und Entsorgungsleitungen. Hinter der

In Stichpunkten:

- Kontakt zum ZV aufnehmen (Verkäufer und Käufer, Erben u. a.)
- Stände aller Wasserzähler ablesen
- Nachweise kopieren – Kaufvertrag, Zuschlagsbeschluss, Verwaltervollmacht, Erbschein, Grundbuchauszug u. a.
- Unterlagen mit Zählerständen und Übergabedatum einreichen

Bei Fragen wenden Sie sich gern an die Mitarbeiterinnen der Verbrauchsabrechnung Frau Küster
Tel. 03836 2739-37 oder Frau Uecker
Tel. 03836 2739-38
E-Mail: info@zv-festland-wolgast.de

Muss der alte Zähler beim Wechsel ausgebaut werden?

In den meisten Fällen nicht. Der Zähler wird nur gewechselt, wenn die Eichfrist überschritten ist oder das Messgerät defekt ist. Bleibt ein Grundstück (die Verbrauchsstelle) aber ungenutzt, kann eine Stilllegung sinnvoll sein, dann muss der Anschluss kostenpflichtig abgetrennt bzw. zurückgebaut werden.



Heberlein-Schule werden ebenso neue Leitungen für die dort im Bau befindliche Kita und das neue Trainingszentrum des Wolgaster SC eingerichtet. Investitionssumme: stolze 773.000 Euro.

Die langwierige Sanierung der Wolgaster Altstadt wird fortgeführt. Am Sandbergplatz sind die Arbeiten nahezu abgeschlossen. In der Fischerstraße am Abzweig Kronwiekstraße wird ein neues Regenrückhaltebecken gebaut, die Sanierung der Straße folgt 2024.

Baustellen gibt es außerdem in Lassin Vorwerk, in Pulow Am Sonnenacker, in Hohendorf Oberreihe. In diesen Ortslagen werden Trink- und Abwasserleitungen hergestellt bzw. erneuert.

Naturschutz im Fokus

Jahreswesen 2023 stehen fest



Jahreswesen – dahinter verstecken sich nicht Koboide, Feen und Trolle, sondern echte, lebende Beispiele aus unserer Umwelt. Verschiedene Verbände und Organi-

sationen kürten auch für 2023 ihre Nummer 1, die sie damit für ein Jahr ins Rampenlicht rücken und sie sowie die teils schwierigen Rahmenbedingungen auf diese

Weise bekannt(er) machen. Auch die WASSERZEITUNG meint: „Spot an und hergeschaut!“ und stellt ein paar der ausgewählten Jahreswesen vor.

Wiesencdown sucht Lebensraum

Das **Braunkehlchen** (*Saxicola rubetra*) mit seiner orange-braunen Brust und Kehle sowie dem braunen, dunkel ge-



Foto: NABU/Maik Sommerhage

fleckten Rücken trägt eine weiße Augenbinde (einen Überaugenstreif), der ihm unter Fachleuten den Spitznamen Wiesencdown einbrachte. Zu lachen hat der 12 bis 14 Zentimeter kleine Zugvogel allerdings derzeit nicht viel. Denn sein Lebensraum – feuchte Wiesen, Brachen und Feldränder mit ein paar einzelnen Büschen, Stauden oder Zaunpfählen – schwindet. Der Bodenbrüter sucht blüten- und insektenreiche Wiesen zunehmend vergeblich.

Obwohl das Braunkehlchen 1987 – also vor 36 Jahren! – schon einmal Vogel des Jahres war, hat sich seine Bilanz nicht zum Positiven geändert: Der Insektenjäger ist auch 2023 stark gefährdet und steht in fast ganz Europa auf der Roten Liste. Er bleibt angewiesen darauf, dass zum Beispiel Flächen offengehalten und erst nach dem 15. Juli gemäht werden. Darauf hoffen, dass ihm seine übliche Schutzhaltung weiterhilft, kann der ansonsten bewegungslustige Vogel nicht. Bei Gefahr durch Greifvögel aus der Luft versucht er, sich durch eine Pfahlstellung unsichtbar zu machen, erstarrt in gestreckter Haltung und verschmilzt farblich mit der Umgebung.

📄 nabu.de
Hier gibt es neben vielen Infos zum Vogel des Jahres auch eine Übersicht über alle Jahreswesen 2023.



www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/natur-des-jahres/2023.html

Eine tolle rote Knolle

Längst hat die zum Gemüse des Jahres gekürte **Rote Beete** (*Beta vulgaris* L. ssp. *vulgaris* var. *conditiva* Alef.) ihr Schatten-dasein abgelegt. Kannte man das traditionelle Wurzelgemüse früher meist sauer eingelegt, so gelang ihm inzwischen als Ofengemüse, Rohkost oder Carpaccio, im Risotto, als Püree oder in der Suppe, der Sprung auf viele Teller. Und das völlig zurecht, wie der Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt e.V. unterstreicht. Denn die kalorienarme Knolle ist reich an wertvollen Aminosäuren, Fettsäuren, den Vitaminen B und C, den Mineralstoffen Kalium und Magnesium sowie Spurenelementen. Zudem ist sie einfach anzubauen und stellt wenig Ansprüche an Boden und Kulturführung. Weil sich die Rote Bete zudem gut lagern lässt, ist das einheimische Gemüse fast das ganze Jahr bei uns verfügbar.

📄 www.nutzpflanzenvielfalt.de



Foto: Pixabay/Tracy Lundgren

Kleiner kommt groß raus

Der **Kleine Wasserfrosch** (*Pelophylax lessonae*) ist der Lurch des Jahres. Die Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde e.V. wählte diese seltene und gefährdete Amphibienart und legt damit einen Finger in die Wunde. Denn der Lebensraum des maximal sieben Zentimeter großen Frosches schwindet. Der an seiner Oberseite grasgrün gefärbte Wasserfrosch braucht naturnahe, nährstoffarme Weiher und Moorgewässer sowie dynamische Auenbereiche. Nährstoffüberfrachtung durch Verkehr, Industrie und Landwirtschaft mag er nicht.

📄 www.dght.de



Foto: DGH/Trapp

Lebensraum des beliebten Speisefisches im Fokus

Vor Jahren war der Fisch in einer norddeutschen Bierwerbung zu hören: „Wir stehen hier und angeln Barsch, das Wasser steht uns bis zum ... Knie.“ Für den echten Reim wartete man dann auf die Flut. Das blieb bei manchem als netter Spruch im Hinterkopf hängen. Vom **Flussbarsch** (*Perca fluviatilis*), um den es in besagter Werbung in der gezeiten-umtosten Nordsee ja nicht ging, sollte 2023 mindestens das hängenbleiben: Wir müssen die klimabedingte Änderung unserer aquatischen Fauna im Blick behalten. Denn die extremen Dürreperioden der vergangenen Jahre ließen kleine Bäche und Teiche austrocknen. Längere Heißphasen ließen Wassertemperaturen in die Höhe schnellen, was zu Sauerstoffmangel führte.

Noch ist der wegen seines mageren, grätenarmen Fleisches beliebte Speisefisch nicht gefährdet. Er ist in Fließ- und Stillgewässern in Eurasien weit verbreitet und hat wenig Ansprüche an die Struktur und Qualität der Umwelt. Die farbenfrohen Schwimmer werden bis zu 60 Zentimeter lang, 4,8 kg schwer und sind beliebte Zielfische in der Angelfischerei.

📄 dafv.de



Foto: DAFV/Olaf Lindner

Achtung, giftig: Petersilie!

Da kann man sich ja wohl nur verlesen haben: Petersilie und giftig?

Man hat die vom Botanischen Sondergarten Wandsbek gekürte Giftpflanze des Jahres 2023 doch jahrelang auf Möhren, im Salat und als Deko auf kalten Bufetts bestens getragen und überlebt. Ihre dunkle

Seite entfaltet die beliebte Nahrungspflanze erst im zweiten Jahr nach der Blüte. Dann entwickeln sich aus den unscheinbaren gelbgrünen kleinen Blüten die Saatkörner – und diese sind nicht zum Verzehr geeignet. Der Merksatz „Petersilie bringt den Mann aufs Pferd und die Frau unter die Erd“ spielt auf die aphrodisierende Wirkung bei Männern und ihre gefährliche Rolle bei früheren Schwangerschaftsabbrüchen an. Im Pflanzennamen **Petersilie** (*Petroselinum crispum*) ist der aus dem Griechischen stammende Teil petros (Stein/Fels) der Hinweis auf die Verwendung des Küchenkrautes als Heilpflanze gegen Nieren- und Blasensteine. Die Pflanze enthält sehr viel Vitamin C, das beim Vorbeugen von Erkältungskrankheiten hilft.

📄 hamburg.de/Wandsbek/gdj-2023-petersilie/



Foto: Pixabay/photostory

Die schönsten Seiten von MV

Regionale Buchverlage versorgen Leser mit unterschiedlichster Lektüre

Bis zum Internationalen Kinderbuchtag am 2. April ist es noch ein bisschen hin, und auch der Welttag des Buches am 23. April steht erst in einigen Wochen im Kalender. Lesen ist aber auch an allen anderen 363 Tagen des Jahres eine gute Idee. In MV gibt es laut Börsenverein des Deutschen Buchhandels 27 Buchverlage, die ihre Leser regelmäßig mit Neuerscheinungen beglücken. Viele von ihnen mit Heimatbezug, viele mit Geschichten aus selbst geschaffenen Nischen. Die WASSERZEITUNG stellt ein paar von ihnen vor.

Jagd und me(e)r

Der NWM Verlag ist genau dort beheimatet, wo man seine drei Großbuchstaben verorten würde: In Nordwestmecklenburg, genauer: in Grevesmühlen. Ulf-Peter Schwarz heißt der Geschäftsführer und Kopf hinter all den Ideen, die hier in den Regalen stehen. Angefangen wenige Jahre nach der Wende, produziert er seit inzwischen drei Jahrzehnten etliche Periodika, Kalender, Werbeprodukte und vor allem Bücher zur Jagd. „Jagdverlage gibt es nur sehr wenige in Deutschland, dadurch habe ich einen guten Stand“, sagt der talentierte Maler, dessen Zeichnungen schon vielfach Buchseiten illustrierten. „Aber wir leben auch von unserer Flexibilität. Die Erfahrung zeigt, was die Leser interessiert – ein volles Lager nützt niemandem etwas. Und ich verlege nur Produkte, die ich auch selbst kaufen würde.“



Foto: SPREE-PR/Hultsch

Ulf-Peter Schwarz mit einem seiner Bestseller „Mecklenburgs Nordwesten“ wird auch sehr gern an Besucher des Landkreises überreicht.

Tipps des Verlegers:

„Wanderführer Nördliches Westmecklenburg“

von Kristine Lenschow

„Wildtierparadies Mecklenburg-Vorpommern“

– faszinierende Tierwelt und die Schutzgebiete Mecklenburgs

www.nwm-verlag.de

Auffallend vielfältig

Im idyllisch klingenden Örtchen Blumenholz unweit von Neustrelitz hat ein echtes Herzensprojekt seinen Sitz. Den Spica Verlag gründeten Kathrin und Peter Kolloch als neues Standbein nach dem Ende ihrer beruflichen Laufbahnen. Das Repertoire ist so umfangreich wie die Liste an Autoren, die bei Spica versammelt sind. Von B wie Biografie bis T wie Thriller ist alles dabei, was Bücherwürmern Freude macht. Besonders stolz ist man auf eines der kleinsten Werke. „Unsere ‚Kleine Eins‘ ist ein echter Bestseller“, berichtet Kathrin Kolloch. „Ganz toll für Kinder und ihre ersten Ausflüge in die Welt der Zahlen. Diese Reihe haben wir auch ins Plattdeutsche übersetzt.“

Tipps der Verleger:

„De lütte Een liht dat Råken“

– einer von drei Teilen der Zahlen-Abenteuer für die Jüngsten

„Tod am Wockersee“

– eine wahrhaft rätselhafte Kriminalgeschichte aus Parchim

„Diestel im Wind“

– Roman über eine Kindheit in Vorpommern

www.spica-verlag.de



Abdruck aller Buchcover mit freundlicher Genehmigung der genannten Verlage

Spannend bis zum Schluss

Der Guilty Verlag wurde Ende 2019 gegründet und der Name ist Programm. „Schuldig im Sinne der Anklage, wenn es um tolle Krimis oder Geschichten aus dem Leben geht“, charakterisiert Verlegerin Senta Meyer (Foto) das Programm, das zu einem großen Teil eben aus – genau – Kriminalromanen besteht. Ihre eigene Passion für dieses Genre gab den Ausschlag für die Gründung des Verlages. Aber auch Humoristisches ist hier zu finden, so etwa die Geschichte des Arztes mit einem ungewöhnlichen Nachnamen.

Tipps der Verlegerin:

„Doktor Onkel“

– die Geschichte eines Mediziners mit einem ungewöhnlichen Nachnamen

„The Battle“

– ein Krimi, in dem nichts ist, wie es zunächst scheint

www.guilty-verlag.de



Foto: privat



Der Größte seiner Zunft

An diesem „Platzhirsch“ kommt in MV und Norddeutschland niemand vorbei. Das nach seinem Gründer benannte Verlagshaus Hinstorff in Rostock besteht schon seit 1831. Mehrere Hundert Titel sind hier heute erhältlich, jedes Jahr kommen neue dazu. Regionales und Niederdeutsches hat einen großen Anteil am Katalog – kein Wunder, ist der Verlag doch Stammhaus der großen mecklenburgischen Autoren Fritz Reuter, Rudolf Tarnow oder auch John Brinkman. Für repräsentative Bildbände ist der Verlag außerdem bekannt, ebenso für prächtige Kalender, Maritimes oder auch für besondere Kinderbücher. Seit 2011 erfreut sich die Reihe „Ostsee-Krimi“ großer Beliebtheit.

Tipps des Verlages:

„Verlassene Orte in MV“

– Texte und Bilder zu 25 besonderen Plätzen im Land

„Blutspur am Schloss Bothmer“

– der neueste Ostsee-Krimi

„Angelparadies“

– für Petrijünger und solche, die es noch werden wollen

www.hinstorff.de

Es wimmelt!

Kennen Sie Wimmelbücher? Nein? Dann sollten Sie unbedingt einmal bei Stephanie Riesebeck und Hannah Kuke vorbeischauchen.

Im Internet auf

www.mv-wimmelt.de

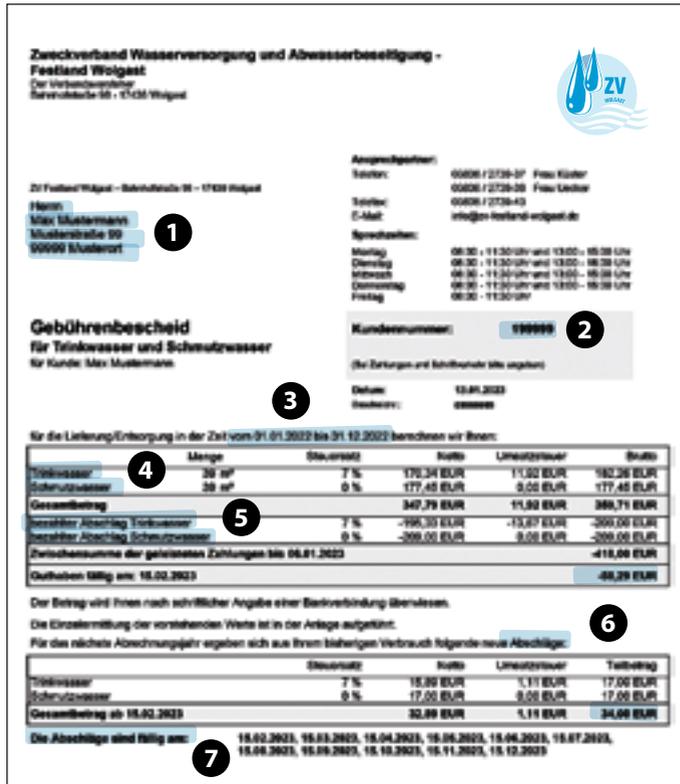
findet man am besten die beiden Start-Up-Verlegerinnen, die von Demmin aus mit detailreich illustrierten Büchern und Postkarten das etwas andere MV-Souvenir ins Leben gerufen haben.

In der nächsten WASSERZEITUNG stellen wir die Erfinderinnen ausführlich vor.



Ihr Bescheid auf einen Blick

In der Jahresabrechnung sind alle Kosten leicht ersichtlich



Zum Jahresanfang kam die Jahresverbrauchsabrechnung ins Haus. Sie richtig zu lesen, ist gar nicht schwer. Alle neuen Gebühren und Abschläge sind darin bereits berücksichtigt. Die WASSERZEITUNG gibt einen Überblick über die wichtigsten Punkte.

- Als Empfänger/in dieser Rechnung werden Sie hier mit Ihrer **Rechnungsanschrift** aufgeführt. Ein Wohnortwechsel sollte Ihrem Versorger nicht zuletzt deshalb stets zeitnah gemeldet werden.
- Unter unseren Sprechzeiten ist hier deutlich Ihre **Kundennummer** vermerkt.
- In diesem **Zeitraum** sind Trink- und Abwasser geliefert bzw. entsorgt worden. Gab es keinen Wohnortwechsel, handelt es sich meistens um das gesamte Kalenderjahr.
- Die **Verbrauchsarten**, die Sie in Anspruch genommen haben. Wichtig sind die unterschiedlichen Steuersätze, denn nur damit kommen – ausgehend vom jeweiligen Netto-Betrag – die korrekten Brutto-Zahlen zustande.
- Ihre über das Jahr hinweg bezahlten **Abschläge** finden Sie hier.
- Ein **Guthaben** finden Sie an dieser Stelle stets mit einem

Minus ausgewiesen. Lassen Sie sich nicht irritieren. Das Minus bedeutet: Sie haben ein Guthaben, das mit dem nächsten Abschlag verrechnet wird.

Hier erfahren Sie die Höhe Ihrer künftigen **Abschlagszahlungen** mit dem jeweils zugehörigen Fälligkeitsdatum. Ändert sich das Verbrauchsverhalten, wenden Sie sich gern an den ZV, um Abschläge ggf. anzupassen. Die neuen Gebühren seit 1. Januar 2023 sind schon berücksichtigt.

In der Anlage auf **Seite 2** ist noch einmal im Detail dargestellt, wie sich die Gebühren zusammensetzen. Dort finden Sie die Abnahmestelle und die Aufteilung in Trink- und Schmutzwasser sowie die Berechnungseinheiten zur Ermittlung der Grundgebühr.

Dem Bescheid liegen außerdem die gültigen **Rechtsvorschriften** bei. Darin finden sich alle wichtigen Verweise auf die Satzungen des ZV und weiterführende Informationen z. B. zum SEPA-Verfahren.

Trinkwasseranalyse 2023

PARAMETER	EINHEIT	MESSWERTE WW LASSAN	MESSWERTE WW HOHENDORF	GRENZWERTE
MIKROBIOLOGISCHE UNTERSUCHUNGEN				
Coliforme Keime	in 100 ml	0	0	0
Escherichia coli	in 100 ml	0	0	0
Enterokokken	in 100 ml	0	0	0
PHYSIKALISCH – CHEMISCH				
pH-Wert		7,41	7,59	6,5 – 9,5
Säurekapazität bis pH 4,3	mmol/l	4,8	3,80	
ANIONEN				
Ammonium	mg/l	< 0,01	< 0,1	< 0,1
Nitrit	mg/l	< 0,06	< 0,50	0,5
Nitrat		1,7	1,5	50
Chlorid	mg/l	70	62	250
Sulfat	mg/l	79	54	250
Fluorid	mg/l	0,25	0,23	1,5
KATIONEN				
TOC	mg/l	2,9	3,5	
Calcium	mg/l	103	81,1	
Magnesium	mg/l	10,5	6,94	
Natrium	mg/l	45,0	38,6	200
Kalium	mg/l	3,35	2,45	
ANORGANISCHE BESTANDTEILE				
Aluminium	mg/l	< 0,0496	< 0,02	0,2
Arsen	mg/l	< 0,002	< 0,002	0,01
Blei	mg/l	< 0,002	< 0,002	0,01
Cadmium	mg/l	< 0,0005	< 0,0005	0,003
Chrom	mg/l	< 0,0005	< 0,0005	0,05
Kupfer	mg/l	< 0,05	0,05	2
Nickel	mg/l	< 0,005	< 0,005	0,02
Quecksilber	mg/l	< 0,0002	< 0,0002	0,001
Eisen	mg/l	< 0,02	< 0,02	0,2
Mangan	mg/l	< 0,01	< 0,01	0,05
Bor	mg/l	< 0,1	< 0,1	1
Antimon	mg/l	< 0,0002	< 0,002	0,005
Selen	mg/l	< 0,002	< 0,002	0,01
Uran	mg/l	0,0005	< 0,0005	0,01
PFLANZENSCHUTZMITTEL GEMÄSS TRINKWASSERVERORDNUNG				
AMPA	mg/l	< 0,00005	< 0,00005	0,0003
Glyphosat	mg/l	< 0,00005	< 0,00005	0,0001
Atrazin	mg/l	< 0,00002	< 0,00002	0,0001
Simazin	mg/l	< 0,00002	< 0,00002	0,0001
BERECHNETE WERTE				
Härte	mmol/l	3,0	2,31	
Gesamthärte	°dH	16,8	13,0	
Härtebereich		hart	mittel	

weich < 1,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter (weniger als 8,4) • *mittel* > 1,5 bis 2,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter (entspricht 8,4 bis 14 °dH) • *hart* > 2,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter (entspricht mehr als 14 °dH)
Die vollständige Analyse finden Sie jederzeit auch auf www.zv-festland-wolgast.de